

BESCHLUSS DER VOLLVERSAMMLUNG VOM 22. NOVEMBER 2025

KINDERARMUT IN NRW NACHHALTIG BEKÄMPFEN!

Gemeinsam das Beste für alle Kinder und Jugendlichen in NRW erreichen.

Der Landesjugendring NRW macht deutlich, dass Kinder- und Jugendarmut in NRW gravierende Folgen für Bildung, Gesundheit und Teilhabe hat und politisch entschlossen bekämpft werden muss. Die Vollversammlung fordert, junge Menschen ins Zentrum politischen Handelns zu rücken, strukturelle Ursachen von Armut anzuerkennen und armutssensible Sprache zu nutzen. Kernpunkte sind Investitionen in Bildung, Betreuung, Gesundheit und Teilhabe, der Abbau materieller Hürden im Ehrenamt sowie die Nutzung landespolitischer Spielräume – etwa über eine Reform der Erbschaftssteuer – zur nachhaltigen Bekämpfung von Kinderarmut.

Auch NRW ist ein alterndes Land. Kinder sind zunehmend eine Minderheit und die alternde Gesellschaft ist weder kindgerecht noch gerecht zu Kindern und Jugendlichen. Durch den sinkenden Anteil junger Menschen an der Gesellschaft erhöht sich die zur Versorgung der alten Generation zu schulternde Last. Gleichzeitig sind junge Menschen zu einem höheren Grad von Armut betroffen: So sind in NRW 15,9 % der U18-Jährigen im Bezug von SGB II-Leistungen, während es im Durchschnitt NRWs 10,8 % waren (jeweils im Mai 2025). In Armut aufzuwachsen ist für Kinder nicht nur in der Kindheit selbst schädlich. Es zerstört auch Zukunftsperspektiven:

Armutsbetroffene Kinder haben schlechtere Bildungs- und Qualifizierungschancen. Wer heute ein armutsbetroffenes Kind ist, wird eher ein armutsbetroffener Erwachsener und eher ein_e armutsbetroffene_r Rentner_in.

Im Sommer 2025 antworteten 72 % der Befragten in einer Studie, dass der Bürgergeld-Regelsatz von 563 € nicht ausreiche, um ein würdevolles Leben zu führen.¹ Noch alarmierender: Nur etwa die Hälfte gibt an, dass im Haushalt alle satt werden. Eltern verzichten oft zu Gunsten der Kinder auf Essen (54 %). Zusätzlich berichten die Befragten von Alltagserfahrungen wie: Verzicht, Unsicherheit, Ausgrenzung, große Schwierigkeiten bei der Arbeitssuche. Viele Befragte leben mit Scham- oder Angstgefühlen. 42 % schämen sich, Bürgergeld zu beziehen. 72 % fürchten, dass die Politik weitere Verschärfungen beschließt. Armut hat auch einen erheblichen Einfluss auf die Gesundheit. So führen die damit verbundenen existenziellen Ängste, die schlechteren Lebensbedingungen und der gleichzeitig erschwerte und verminderte Zugang zu Leistungen des Gesundheitssystems zu geringerer Lebenserwartung und erhöhter Betroffenheit von psychischen und körperlichen Krankheiten.

NRW ist ein Bundesland mit hoher Bevölkerungszahl, großer Wirtschaftsregion, aber auch starken sozialen Disparitäten – etwa zwischen städtischen Zentren, peripheren Regionen,

¹ Die Studie „Wie geht es den Menschen im Bürgergeldbezug?“ von Sanktionsfrei aus 2025 hat 1.014 Befragte erhoben, die Bürgergeld beziehen. sanktionsfrei.de

reichen und armen Stadtteilen. Mit 15,9 % aller Kinder im Bürgergeldbezug stellt NRW nach den Stadtstaaten und dem Saarland den Spitzenreiter unter den Flächenbundesländern.²

Für viele Familien in NRW bedeutet Bürgergeld keine Sicherheit, sondern einen Mangel, der sich auch auf Grundbedürfnisse wie gute Ernährung, Gesundheit, sichere Wohnung, Teilhabe an Freizeitaktivitäten, Kultur und Bildung auswirkt. Im Jahr 2024 waren in NRW 9,7 % der Kinder und Jugendlichen unter 18 Jahren „erheblich materiell und sozial depriviert“. Ältere Menschen ab 65 Jahren waren deutlich weniger betroffen: nur etwa 5,0 %.³

In NRW sind die Werte noch höher: Hier ist jedes vierte Kind von Armut betroffen; laut dem aktuellen Teilhabeatlas der Deutschen Kinder- und Jugendstiftung sind es im Ruhrgebiet sogar 30 % – bis hin zu Spitzenwerten wie in Gelsenkirchen mit 37 %.

Laut dem dt. Kinderhilfswerk ist jedes fünfte Kind in Deutschland von Armut betroffen – dieser hohe Wert konnte seit fast zwei Jahrzehnten nicht abgesenkt werden. Neben Arbeitslosigkeit der Eltern gilt als ein steigender Faktor für Kinderarmut die wachsende Zahl an Eltern, deren Einkommen trotz Vollzeitarbeit nur knapp über dem Sozialhilfesatz und damit an der Armutsgrenze liegt. Der Lohn vieler Menschen reicht nicht mehr aus, um ihre Kinder angemessen versorgen zu können, so dass sie ‚aufstocken‘ müssen. Besonders Alleinerziehende und kinderreiche Familie sind hiervon betroffen. Wenn die Lebenshaltungskosten durch die Inflation weiter steigen, wächst auch der Druck auf die Familien und belastet zusätzlich.

Damit Kinderarmut in NRW nachhaltig bekämpft wird, fordert der Landesjugendring NRW:

1. Kinder und Jugendliche in den Mittelpunkt politischen Handelns stellen. Dazu gehören:

- **Umsetzung**, bzw. erkennbare Fortführung der im Pakt gegen Kinderarmut NRW in 2023 und im Landesprogramm „kinderstark – NRW schafft Chancen“⁴ genannten Maßnahmen insbesondere zur Armutsprävention.
- **Investitionen** in die Zukunft von Kindern und Jugendlichen, insbesondere in ihre Bildung und ihre Gesundheit, sind Investitionen in den Erhalt demokratischer Werte, steuern weiterem Fachkräftemangel entgegen und vermitteln Zuversicht statt Resignation.
- **Erweiterung** der Aufgaben der/des Kinderschutzbeauftragten in NRW auf den Schutz der Kinder und Jugendlichen vor Benachteiligungen aufgrund steigender (Kinder-) Armut in NRW.

² <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/218386/umfrage/hartz-iv-kinder-in-bedarfsgemeinschaften-in-deutschland-nach-bundeslaendern/>

³ <https://statistik.nrw/service/veroeffentlichungen/themenschwerpunkte/armut/wer-nrw-ist-von-erheblicher-materieller-und-sozialer-entbehrung-betroffen>

⁴ <https://www.mkjfgfi.nrw/startschuss-fuer-den-pakt-gegen-kinderarmut>

- **Umsetzung** der in der EU Kindergarantie seit 2021 geforderten zentralen Maßnahmen in NRW, insbesondere bezogen auf Bildungsangebote, einer gesunden Mahlzeit pro Tag und angemessenem Wohnraum.⁵
- **Einsatz** der NRW Regierung auf Bundesebene für eine Reform der Erbschaftssteuer. Die Mehreinnahmen dieser Landessteuer sollten in die Zukunft der jungen Generation und den Ausbau der Infrastruktur für Bildung und Gesundheit investiert werden. Darüber hinaus wird es notwendig sein, mithilfe von verschiedenen Stellschrauben den zu verteilenden Topf zu vergrößern. Dies kann mit Hilfe von Landessteuern (z.B. der Erbschaftssteuer) geschehen.

Im Land NRW ist es dadurch möglich mit eigenständigen Mitteln den Kampf gegen die Kinderarmut anzugehen.

2. Armutsstigmatisierung beenden und strukturelle Ursachen anerkennen

- **Unterlassung** stigmatisierender Äußerungen in politischen Debatten, denn Bürgergeld-Empfänger_innen und Familien in materieller Not sind keine „Schmarotzer“ oder „Arbeitsverweigerer“ und haben ein Recht auf armutssensible Sprache.
- **Anerkennung** struktureller Ursachen von Armut in Politik und Gesellschaft. Denn die Regelsätze im Bürgergeld für Wohnraum, Teilhabe und insgesamt für ein gutes Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen sind zu gering.⁶
- **Beteiligung** armutsbetroffener Kinder, Jugendlicher und Familien an Diskussionen und Lösungsvorschlägen. Ihre Erfahrungen, Sorgen, Ängste und Vorschläge müssen gehört werden. Kein „über sie ohne sie“!

3. Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe ermöglichen

- **Ausbau** und auskömmliche Finanzierung von kostenfreier bzw. bezahlbarer Kinderbetreuung, außerschulischen Bildungsangeboten und Ausbau von Ganztagschulen.
- **Erfüllung** des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung mit auskömmlicher Finanzierung, damit gut ausgebildete Fachkräfte Grundschulkindern fördern und nicht nur betreuen.
- **Erhöhung** der Zahl der Familiengrundschulzentren (derzeit sind diese nur in ca. jeder 10. NRW Kommune zu finden). Familiengrundschulzentren sind schon jetzt wirksame Angebote gegen Isolation und Überforderung von Kindern und deren Sorgeberechtigten und können auch der überproportionalen Bildungsbenachteiligung von Kindern mit Einwanderungsgeschichte⁷ entgegenwirken und Armutsrisiken frühzeitig adressieren.
- **Teilhabe** von armutsbetroffenen Kindern und Jugendlichen an Sport, Kultur, Vereinen und Jugendverbänden erleichtern. Dazu gehören außer kostenfreien Mitgliedschaften

⁵ <https://www.bmbfsfj.bund.de/bmbfsfj/aktuelles/alle-meldungen/bessere-chancen-fuer-benachteiligte-kinder-in-der-europaeischen-union-182136>

⁶ <https://www.der-paritaetische.de/themen/sozial-und-europapolitik/armutabschaffen/>

⁷ <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/520131/wie-praegt-der-migrationsstatus-den-bildungserfolg/>

auch kostenlose Nahverkehrstickets über den Schulweg hinaus, damit Teilhabe an Kultur, Sport, Vereinen und ehrenamtliches Engagement nicht am Weg scheitert.

4. Gesundheit und Ernährung

- **gesunde und vollumfängliche Ernährung für alle Kinder und Jugendlichen durch den Ausbau** der Mittel für den Härtefallfonds „Alle Kinder essen mit“ sicherstellen. Mit der in 2022 gestarteten Förderung wurde im Schuljahr 2022/2023 insgesamt 920⁸ Kindern die Teilnahme am Mittagessen in Schulen und Kindertagesstätten ermöglicht. Armutsbetroffene Familien können sich oft gesunde und frische Lebensmittel nicht leisten. Allen Kindern und Jugendlichen muss durch die politischen Rahmenbedingungen eine gesunde und vollumfängliche Ernährung gewährleistet werden.⁹ Gleichzeitig kommen Kinder in Einrichtungen der Offenen Jugendarbeit und in Angebote der Jugendverbandsarbeit und fragen nach Essen, da sie ohne Mittagessen, manchmal sogar ohne Frühstück aus der Schule kommen.¹⁰
- **Kostenlose Sportangebote** und Angebote zur Gesundheitsförderung in erreichbarer Nähe fördern. Für ein gesundes Aufwachsen brauchen Kinder und Jugendliche Bewegung.

5. Chancen der Jugendverbandsarbeit

- **Ehrenamt für alle ermöglichen.** Im Selbstverständnis der Jugendverbände ist ehrenamtliches Engagement von Jugendlichen für Jugendliche bis heute ein konstitutives Merkmal. Im Vergleich zu anderen gesellschaftlichen Bereichen engagieren sich besonders viele junge Menschen in der Kinder- und Jugendarbeit. Trotzdem wirkt (drohende) Armut als Hemmfaktor für die Ausübung eines Ehrenamts: So lassen sich starke Zusammenhänge zwischen finanziellen Ressourcen einer Bevölkerungsgruppe und ihrer Engagementquote feststellen. Auch Kinder und Jugendliche, die nicht aus einkommensstarken Familien kommen, müssen die Möglichkeit haben sich zu engagieren – ob in Jugendverbänden oder anderswo. Materielle Hürden müssen abgebaut werden: Ehrenamt muss Berücksichtigung finden bei der Berechnung von Bafög-Laufzeiten und dem Sammeln von Rentenpunkten. Darüber hinaus fordern wir ein kostenloses Deutschlandticket für Kinder und Jugendliche.¹¹

6. Generationsübergreifende Kooperationen forcieren und Bündnisse schließen

- breit gefächerte Bündnisse sind wichtig für den Einsatz gegen Kinderarmut und für Kinderrechte. Alle gesellschaftlichen Akteur_innen sind aufgerufen, generationsübergreifend Solidarität zu zeigen und Bündnisse einzugehen.

⁸ <https://www.land.nrw/pressemitteilung/landesregierung-verlaengert-haertefallfonds-alle-kinder-essen-mit>

⁹ <https://www.who.int/europe/de/news/item/01-04-2025-make-obesity-prevention-and-management-a-central-pillar-of-public-health-experts-urge>, <https://www.fr.de/politik/buergergeld-reichen-42-euro-pro-tag-fuer-gesunde-ernaehrung-93192786.html>

¹⁰ Umfrage unter Evangelischen Offenen Türen (ELAGOT) in 2025

¹¹ Deutsche Jugend 9/25 Seite 326, (Simonson u. a. 2021, S. 75 f)